Isa Hochgerner

Dezemberrosen

Schauspiel
7D 2H

„Wo die Erinnerung beginnt, setzt die Vergangenheit ein.“

Eine fiktive Geschichte, auf Basis realer Fakten der Gentechnologie, als auch biografischer Motive aus dem Leben von Marlene Dietrich.

Mögliche und unmögliche Wünsche und Wirklichkeiten werden satirisch weitergeführt. Das Stück beginnt mit der Hauptfrage: Brauchbar oder Unbrauchbar?

Völlig unerwartet verweigert sich ein scheinbar „perfekt geklonter Mythos" dieser Einteilung. Renitente Gene? - Oder simple menschliche Positionierung gegen Manipulation? Träume und Erinnerungen sind es, die Handlungen und Haltungen schaffen. Wenn diese aufeinanderstoßen, werden sie zur Drehscheibe von Entscheidungen, die eine Kettenreaktion an unerwarteten Ereignissen auslösen.

Jaja und Nono, beides Töchter der Zeit, machen ohne Einverständnis der Mutter, Scheingeschäfte mit der Ewigkeit. Von Millian, dem Geschäftsführer und Teilhaber des Konzerns „Genperfekt" kommt eines Tages eine Anfrage auf 10 Prozent der Ewigkeit. Sein Vater hat mit Hilfe seiner Experimente an Fliegen das „Unbrauchbarkeits“-Gen entdeckt. Millian möchte seine begonnenen Träume vom Paradies, in dem sich alles Unbrauchbare in Nichts auflösen soll, beenden. Er bekommt eine Zusage auf 10 Prozent der Ewigkeit. Der Preis dafür ist 50 Prozent des gesamten Familienvermögens. Sein Zwillingsbruder ist ihm schon lange im Weg. Max vergeudet Zeit und viel Geld, u. a. mit dem Modellieren von Wachsfiguren. Derzeit ist Marlene Dietrich aktuell. Millian bestellt bei seinem Professor Marlene Klone und will damit die Wachsfiguren von Max austauschen. Die lebendig werdenden „Wachsfiguren“ sollen Max in den Wahnsinn oder vielleicht sogar Tod treiben.

Bevor es zum Austausch kommt, werden Millian die Marlene „Klone“ des Professors präsentiert. Jeder „Klon“ hätte eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen, die der Professor durch Genmanipulation erreichen sollte. Aber nichts funktioniert wie geplant. - Renitente Gene? - Die „Marlene Klone“ zerstören mit eigenwilligen Extras die Show des Professors: für so einen wie Millian, wollen sie nicht arbeiten. Millians Plan lässt sich nicht ausführen. Er bestraft den

Professor indem er ihm befiehlt, eine Zeitreise zu machen und ihm das Original – Marlene Dietrich – zu bringen. Dies kommt eigentlich einem Todesurteil gleich, da Zeitreisen erst technisch, aber noch nicht praktisch, erprobt sind.

Doch Jaja und besonders Nono haben wieder Lust auf Verbotenes. Sie nehmen mit Hilfe eines Traumes den Professor mit auf die Zeitreise. Aber sie landen inmitten eines Theaterstückes über Marlene anstatt bei Marlene selbst. Wieder gibt es mehrere Marlenes, doch weit und breit kein Original. Mit einer Lüge gelingt es dem Professor, eine der Darstellerinnen zu überzeugen, mit ihm mitzukommen. Er denkt sich, sie sieht aus wie das Original, also wird er sie Millian - als Original - präsentieren. Doch als er zurückkommt, ist nichts mehr wie es war. Einer der Zwillingsbrüder ist tot …

Die Erklärung des Professors an sein scheinbares Original, warum er sie nicht mehr braucht, wird zu einem bilderreichen Dialog, über Traum und Wirklichkeit, und deren Unmöglichkeit – ? –, Hand in Hand zu gehen. Letztlich endet alles im Theater. Dort erst wird das Lied, „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“, das bei der Präsentation der Klone nur in Teilen gebraucht wurde, zu Ende gesungen.

Isa Hochgerner
(* 1961 in Dornbirn)

Isa Hochgerner absolvierte ihre Schauspielausbildung am Franz Schubert Konservatorium in Wien. Mitwirkung in zahlreichen Theaterproduktionen u. a. Theater für Vorarlberg, Stadttheater Klagenfurt, Aktionstheater, Bregenzer Festspiele, Spandauer Sommerfestspiele, Theater im Zimmer – Berlin, Wiener Ensemble, Wiener Festwochen.

Seit dem Frühjahr 2023 als Lehrende für Atem – Stimme – Sprechen an der SCHAUSPIELSCHULE WIEN tätig.